

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0353

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Freymüthige Nachrichten
Von
Neuen Büchern, und andern zur
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XLVII. Stück. Mittwochs, am 22. Wintermonat 1752.



Idesheim. Im Verlag der Schröderischen Erben ist von des Hrn. Superintendenten D. Winklers, Animadversionibus philologicis & criticis ad varia sacri codicis utriusque foederis loca, der zweyte Theil auf 21. Bogen in 8vo mit vorgedruckten Jahr 1752. aus Licht getreten.

Dieser Theil ist ein Zeuge von des Hrn. Verfassers weitläufigen Belustigung, gründlichen und unpartheyischen Beurtheilung, und lobenswürdigen Gesinnung gegen die Gelehrte, von deren Meynung er sonst abgeheth. Es kommen in diesem Theil 15. Anmerkungen

vor, welche mit den vorigen des ersten Theils in der Zahl fortlaufen. Wir wollen den Inhalt kürzlich anzeigen. Die 21ste über 1. B. Mos. 43 : 32. rettet den Joseph von der Beschuldigung des Basnaage, daß er den Egyptischen Religions-Gebräuchen sich allzugeneigt erwiesen. Die 22ste über Psal m 105 : 22. erklärt diese Worte von einer Wissenschaft des Josephs in Regierungs-Sachen und der Haushaltungs-Kunst, und widerleget die, welche hier einen Unterricht in der wahren Religion, dazu sich auch Pharao bekannt habe, finden wollen. Die 23ste über Apost. Gesch. 14 : 12. macht wahrscheinlich aus den Lehrsätzen der Griechischen Weltweisen vom Jupiter und Mercurius, daß die Lybrenser den

den Paulum vor den Mercurium, weil er das Wort geführt, den Barnabam aber vor den Jupiter deswegen gehalten, weil er nicht gelehret. Die 24ste über 2. Petr. 1: 2, 5. ist ganz der Prüfung einer von dem Hrn. Voeginger in den Erlangischen Abhandlungen, ic. vorgetragenen Erklärung dieser Stelle, nach welcher die Anfangs. Worte des 3ten Verses mit dem zweyten verbunden werden, gewidmet. Die 25ste über 1. Cor. 5: 9. prüffet die Meynung, daß Paulus schon vorher einen Brief durch den Timotheum an die Corinthen geschickt habe, sonderlich wie sie von Hrn. Wolmann in dem gesammelten Briefwechsel der Gelehrten, welchen der Hr. Gen. Sup. Pratten besorget, vorgetragen worden. Die 26ste über 1. Cor. 15: 32. bestätigt die eigentliche Bedeutung dieser Worte, daß Paulus wirklich mit den wilden Thieren streiten müssen. Die 27ste über Tit. 1: 12. faffet eine Betrachtung über das Wort *θηριον*, welches ein jedes großes Thier anzeigt, Apost. Gesch. 10: 12. und 11: 6. verstehet der Hr. Verfasser darunter die Thiere, die im Wasser leben. Wenn Paulus es von den Cretenfern gebraucht, verstehet er figurlich einen Menschen darunter, der an Sitten und Gemüth den Thieren ähnlich. Die 28ste lehret die Bedeutung des Wortes *κοσμος*. Es bedeutet einen Schmuck der Weiber, und zwar 1. Buch Mos. 35: 4. und 2. B. Mos. 32: 2, 3. Ohrringe, aber Sprüchw. 11: 22. und Jes. 3: 21. Nasenringe. Die 29ste über Röm. 6: 19. erklärt das Wort *ανθρωπινον* von dem, was von menschlichen Sitten und Gebräuchen hergenommen, und dem Menschen faßlich ist. Die 30ste über Matth. 8: 6. handelt von dem Worte *καρπος*. Die 31ste über 2. Sam. 7: 18. begreift eine gelehrte Ausführung des Hrn. Pastor Ebelings, in Hildesheim, daß denen Königen aus der Familie Davids kein besonders Vorrecht in dem Vorhof des Tempels zu sitzen zugestanden. Die 23ste über Gal. 3: 1. erklärt das Wort *ενοχου*. Der Hr. Verfasser will die eigentliche Bedeutung bezaubern, die Augen verblenden, beybehalten. Die 33ste über Matth. 9: 8. unter-

wirft eine Ausführung des Hrn. Past. Wippenhofs über diese Stelle, die in dem gesammelten Briefwechsel der Gelehrten stehet, einer gelehrten Prüfung. Die 34ste über 2. B. Mos. 8: 16. trägt eine Muthmassung vor, daß *וייס*; Ameisen, und nicht Läuse, wie es Luther gegeben, bedeute. Die 35. über Marc. 7: 4. 8. zeigt, daß das Wort *ζωον* nicht eines fremden Ursprungs sey, sondern von *ζωο* herkomme, und ein aus Holz oder Stein gebauenes Gefäß, eine Bieklanne ic. anzeige. a 27. fr.

Jugement de l'Academie Royale des Sciences & belles Lettres, sur une Lettre prétendue de Mr. de Leibnitz. A Berlin 1752. in 12.

Im Anfange dieses Jahrhunderts entkubnd unter den Gelehrten, sonderlich den Weltweisen und Meßkünstlern, der Streit: Ob Herr von Leibnitz, oder Neuton den Calculum Differentialium, erfunden habe? Ganz Deutschland, Welschland und Frankreich glaubte das erste: Nur die Engländer waren für ihren Landsmann eingenommen. Der Streit ward hitzig, und Herr von Leibnitz beschwerte sich selbst bey der Societät zu London durch Briefe, über das Unrecht, daß ihm von einigen in Schriften widerfahren war. Allein die Londener Societät that keinen Ausspruch; sondern ließ nur ein *Commercium Epistolicum* drucken, daraus die verständigen Leser sehen sollten, wer recht habe, oder nicht. So unparteyisch verfuhr sie in einem Streite, darinn man sie allem Ansehen nach, für parteyisch halten konnte.

In unsern Tagen hat sich ein ähnlicher Streit erhoben. Der berühmte und ansehnliche Nachfolger des grossen Leibnitz, hat einen Beweisgrund für das Daseyn Gottes, aus der kleinsten Kraft, wodurch alle Veränderungen in der Natur gewürket werden, für neu, und für seine Erfindung ausgegeben. Es steht derselbe in den Berlinischen Memoires, und sonst an verschiedenen Orten. Indem